
**3. Zuschuss TSV Künzelsau e.V. ;Neubau TSV Sportvereinszentrum
Vorlage: VO2019/201227**

Bürgermeister Neumann begrüßt **Herrn Erwin Bergmann**, Vorsitzender des TSV Künzelsau, **Herrn Marcus Lachenwitzer** vom Württembergischen Landessportbund (WLSB), **Herrn Winfried Moeck** von der Firma Flowcon und **Herrn Tobias Eisenbraun** vom Architekturbüro SpOrt concept am Sitzungstisch.

Herr Bergmann, geht ein auf den demografischen Wandel, veränderte Motive für Sport und Bewegung, erhöhte Anforderungen an die Vereine wie Ganztagschulen und Integration, Zielgruppen, die von den Sportvereinen angesprochen werden und die Veränderungen der WLSB-Mitgliederzahlen. Lösungsansätze für eine erfolgreiche Entwicklung von Sportvereinen seien unter anderem vereinseigene Sporträume und ein flexibles Sportangebot, Gesundheits- und Seniorensport, Professionalisierung, Konzentration der Sportaktivitäten an einem Ort sowie die Möglichkeit zur Kommunikation. Mit diesen Mitteln habe beispielsweise der TV Rottenburg eine Mitgliedersteigerung erreichen können. Er unterstützt seinen Vortrag mit einer Power-Point-Präsentation, die dem Protokoll der Sitzung im Internet, ALLRIS-Ratsinformationssystem angehängt ist.

Stadträtin Löhlein-Ehrler nimmt um 18.12 Uhr am Sitzungstisch Platz.

Seit Januar 2018, so **Herr Bergmann**, wurden neun Sportvereinszentren in Baden-Württemberg, auch mit Künzelsauer Stadträten besucht und Best-Practice-Beispiele angeschaut, Finanzierungsmodelle mit der Sparkasse besprochen. Jetzt stehen Informationsveranstaltungen für die Vereinsmitglieder und Beschlüsse in den Vereinsgremien zum Neubau an. Auch die Vereine der Stadt, die Hochschule und Firmen seien in die Abstimmungen und das Erstellen einer Grobkonzeption mit einbezogen worden. Eine Kooperationsvereinbarung müsse entstehen, damit sich eine Gruppendynamik entwickeln könne. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung geht bei einer auf 900 steigenden Mitgliederzahl im neuen Sportvereinszentrum nach seiner Darstellung, bereits im vierten Jahr nach Fertigstellung auf.

Herr Eisenbraun vom Architekturbüro SpOrt concept stellt die Konzeptplanung des Sportvereinszentrums vor, die ebenfalls in der Power-Point-Präsentation enthalten ist, die dem Protokoll angehängt ist.

Das Sportvereinszentrum werde etwas weiter an den Sportplatz herangerückt werden, so **Herr Bergmann**. Neun Stellplätze sind in der Planung vorgesehen, 25 werden benötigt. Um den Bedarf zu erfüllen, solle auf Parkplätze beim Bauhof zurückgegriffen werden. Der Neubau sei als Belebung für die Gesamtstadt zu sehen.

Er stellt deshalb den Antrag an den Gemeinderat, die außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung von zirka 440.000 Euro (ca. 40 % der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten) für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 im städtischen Haushalt einzustellen und als weitere Unterstützung durch die Stadt Künzelsau einen Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro im Jahr 2020 zu gewähren.

Bürgermeister Neumann verweist auf den Beschlussantrag der Verwaltung, der einen Zuschuss für den Neubau des Sportvereinszentrums in Höhe von 40 Prozent der vom

WLSB festgesetzten maximalen förderfähigen Kosten, zur Zeit zirka 1,1 Millionen Euro, somit zirka 440.000 Euro sowie die entsprechende Verpflichtungsermächtigung für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 enthält. Die förderfähigen Kosten seien vom WLSB heruntergestrichen worden. Mit den 440.000 Euro würde man nicht nur Sportstätten, sondern die gesamte Einrichtung unterstützen. Er hebt die Kooperation mit anderen Vereinen hervor. Hier gebe es die riesengroße Chance gemeinsam etwas zu bewegen. Das bringe nicht nur dem TSV, sondern auch anderen Vereinen etwas.

Stadtrat und Ortsvorsteher Volpp hebt hervor, dass sich die Stadt bisher immer mit 40 Prozent der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten an Investitionen der Sportvereine beteiligt hat. Die CDU-Fraktion werde im Blick auf eine Gleichbehandlung dieser Förderung auch hier zustimmen, so der Fraktionsvorsitzende.

Auch **Stadtrat Probst** signalisiert die Unterstützung dieser Initiative. Die SPD-Fraktion stehe auch hinter der Kooperation mit anderen Vereinen der Stadt. Problematisch sieht er die Parkplatzsituation und regt Überlegungen in Richtung Parkhaus an. Im Hinblick auf die Bezuschussung durch den WLSB fordert er, dass man wieder zu klaren Kriterien der Förderung kommen müsse.

Herr Lachenwitzer vom WLSB erläutert darauf die Diskrepanz von tatsächlichen und förderfähigen Kosten: Bei fünf Millionen Kosten können lediglich nur 1,1 Millionen Euro Förderung gewährt werden, da nicht ausreichend Mittel vom Land zur Verfügung gestellt werden.

Dass an dem Platz im Prübling etwas geschehen müsse sei klar, so **Stadträtin Löhlein-Ehrler**. Nichtsdestotrotz stellt sie in Anbetracht der Kosten die Frage nach der Gleichbehandlung der Vereine. Aufgrund der Größenordnung regt sie an, vorher mit anderen Vereinen zu sprechen und die Konkurrenzsituation zu überdenken.

Auf die Frage von **Stadtrat Henne**, warum die Parkplatzsituation nicht auf dem vereinseigenen Grundstück entspannt werden kann, erklärt **Herr Bergmann**, dass dem der Bach zwischen Demenzzentrum und TSV-Grundstück entgegensteht.

Bürgermeister Neumann hält fest, dass das Thema Parkplätze in dieser Sitzung nicht geklärt werden kann. Es sei zu prüfen, ob weitere Stellplätze auf dem Baugrundstück oder dem benachbarten städtischen Grundstück (vor Bauhof) hergestellt werden können.

440.000 Euro sei die höchste Summe, die bisher beantragt worden ist, so **Stadtrat Freiherr von Stetten**. Bisher habe man es immer geschafft 40 Prozent der anerkannten förderfähigen Kosten zuzuschießen. Auch bei diesem Jahrhundertprojekt sollte es so gemacht und beschlossen werden.

Stadtrat Rückgauer kann ebenfalls mit einem Zuschuss in Höhe von 40 Prozent der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten leben. Auch andere Vereine rechnen damit.

Einem Zuschuss in Höhe von 40 Prozent der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten kann auch **Stadtrat Schneider** zustimmen, nicht jedoch den geforderten weiteren 300.000 Euro.

Bürgermeister Neumann schlägt vor, 40 Prozent der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten zuzusagen und den geforderten zusätzlichen Zuschuss nochmals zu beraten, falls eine Kooperation mit anderen städtischen Vereinen zustande kommt.

Die Beschlussfassung könne zurückgestellt werden, bis eine Kooperation mit anderen Vereinen zustande gekommen ist. Er stellt auch klar, dass die Verwaltung momentan keine Möglichkeiten sieht Ausfallbürgschaften zu übernehmen.

Stadtrat Saknus erinnert an Diskussionen in den letzten 25 Jahren. Jetzt sei ein gutes Konzept vorgelegt. Das Sportvereinszentrum gehöre dort hin und diene nicht nur Wettkämpfen, sondern habe auch eine gesundheitsfördernde Funktion. Andere Vereine einzubinden sei sehr wichtig. Die Parkplätze, die bei der Tennishalle und Umgebung vorhanden sind, müssten nach seiner Auffassung ausreichen.

In der weiteren Diskussion beantwortet **Herr Bergmann** Fragen aus dem Gremium unter anderem zur prognostizierten Einnahmesituation und Mitgliederentwicklung des Sportvereinszentrums.

Hier findet Professionalisierung des Sports statt, so **Stadtrat d'Angelo**. In den Ortsteilen sehe es sehr viel anders aus. Dort werde die Eigenleistung groß geschrieben. Der Vorsitzende der UBK-Fraktion ruft zur Kooperation mit anderen Vereinen auf und unterstützt den Vorschlag von **Bürgermeister Neumann**, die Erhöhung des Zuschusses über die vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten hinaus zurückzustellen. Darüber sollte nach seiner Auffassung der neu gewählte Gemeinderat entscheiden. Dem Zuschuss in Höhe von 40 Prozent der vom WLSB anerkannten förderfähigen Kosten stimme die UBK-Fraktion jedoch zu.

Stadtrat Volpp sieht es wie zuvor **Stadtrat von Stetten**: Herrn Bergmann solle mitgegeben werden, dass die Stadt zu der Bezuschussung in Höhe von 40 Prozent stehe. Über diese Summe hinaus könne zum jetzigen Zeitpunkt aber keine Aussage getroffen werden.

Bürgermeister Neumann fasst die Diskussion zusammen und schlägt vor, Erwin Bergmann für Mitgliederversammlungen des TSV aus der Beratung folgendes mitzugeben: Sofern Kooperationen mit städtischen Vereinen geschlossen werden, stellt der Gemeinderat eine Förderung über die 40 Prozent der vom WLSB förderfähigen Kosten hinaus in Aussicht.

Dieser Vorschlag wird nicht einheitlich und eher kritisch gesehen. Deshalb stellt **Bürgermeister Neumann** den ursprünglichen Beschlussantrag der Verwaltung zur Abstimmung.

Herr Bergmann bedankt sich für die Unterstützung und verlässt mit **Herrn Lachenwitzer**, **Herrn Moeck** und **Herrn Eisenbraun** um 19.14 Uhr den Sitzungssaal.

Beschluss:

1. Dem TSV Künzelsau e.V. wird zum Neubau des Sportvereinszentrums ein Zuschuss von 40 Prozent der vom Württembergischen Landessportbund (WLSB) festgesetzten maximalen förderfähigen Kosten (zur Zeit ca. 1,1 Millionen Euro) somit ca. 440.000 Euro gewährt.
2. Der außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung mit ca. 440.000 Euro für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 wird zugestimmt.

Anwesend	Dafür	Dagegen	Enthaltung
20	19	0	1